

Über die Gattung *Cratyna* Winn. (Dipt., Sciar.)

Von Franz Lengersdorf, Bonn. —

In seiner Monographie der Sciarinen beschreibt Winnertz S. 176 eine *Cratyna*-Art. Es ist merkwürdig, dabei feststellen zu müssen, daß die Beschreibung, die sich nur auf die eine Art beziehen kann, mit der damit verbundenen Abbildung nicht identisch ist. Strobl (in: Dipteren von Steiermark 1909, S. 237—238) scheint sich mehr an die Zeichnung als an die Beschreibung gehalten zu haben, als er eine neue Art, *brevifurcata*, beschrieb. Da heißt es: »Äußerst ähnlich der *atra*, ebenfalls durchaus schwarz mit schwarzen Fühlern, Schwingern und Beinen und schwärzlichen Flügeln; stimmt mit meinem *atra* ♀ und der Beschreibung von Winnertz fast durchaus, nur folgende Unterschiede sind auffallend: Die Unterrandader (r^1) ist länger und mündet genau gegenüber der Gabelwurzel.« Bei Winnertz heißt es: »Die Unterrandader mündet etwas vor der Gabelwurzel in die Randader.« Dieses etwas vor ist in der Abbildung ziemlich weit vor geworden, und wenn man, wie ich, in der Winnertzschen Sammlung Typen mit der Beschreibung vergleicht, muß es sehr häufig Wunder nehmen, wie stark subjektiv die Mündung der r^1 bestimmt ist, so daß dieses Merkmal, das bei Winnertz als Hauptmerkmal gilt, bei vielen Arten gar nicht stimmt.

Weiter bei Strobl: »Der Cubitus (rr) ist nicht fast gerade, sondern sehr deutlich bogenförmig und gabelt sich erst knapp vor der Spitze, sodaß die untere Gabelzinke nur die doppelte (nicht fast vierfache) Länge der oberen besitzt.« Über gerade und bogenförmig ließe sich streiten. Was die Gabelung des rr angeht, so sagt Winnertz in seiner Allgemeinbeschreibung der Flügel: »Der Cubitus (rr) in kurzer Entfernung vor seiner Spitze durch eine Brachialader mit der Randader verbunden.« Die Zeichnung selbst scheint zu widersprechen, aber mit dem Zirkel gemessen, erscheint die untere Gabelzinke auch nicht viel länger als zweimal, höchstens $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die obere. Selbst 3 mal, das Allerhöchste, wäre immer noch nicht 4 mal.

Bei Strobl heißt es dann weiter: »Die Querader steht nicht hinter, sondern auf der Mitte der Unterrandader.« In der Zeichnung steht tatsächlich die Querader hinter der Mitte. In der Be-

schreibung von Winnertz heißt es aber: »welche ein wenig vor der Mitte der Unterrandader steht«.

Ein im Rheinland gefangenes ♀, das mit der Beschreibung von Winnertz (nicht mit der Abbildung) übereinstimmt, abgesehen, daß bei diesem auch r^1 der Gabelung gegenüber mündet und die untere rr -Zinke etwa $2\frac{1}{2}$ mal obere Zinke mißt, liegt mir vor. Ich möchte daher fast annehmen, wenn Strobl nicht *Cr. atra* W. im Original vorgelegen hat, daß *brevifurcata* Strobl mit *atra* W. identisch ist. Das mir vorliegende, als *atra* W. bestimmte Stück, hat als Hauptmerkmal beborstete Cubitalis und Media.

Diese letztere Feststellung gibt mir Veranlassung ein ebenfalls im Rheinland gefangenes *Cratyna* ♂ als neue Art, welche keine Beborstung an den Hinteradern aufweist, zu beschreiben.

Cratyna longicubitalis nov. spec.

Der ganze Körper dunkel schwarz mit Ausnahme der Schwinger, die bei dem trockenen Stück auffallend hell, sowohl Stiel als Kopf gelb, erscheinen; die dunklen Taster 3gliedrig, Körperlänge 3 mm; Flügel 3 mm lang, $1\frac{1}{2}$ —2 mm breit, Querader vor der Mitte r^1 , r^1 ungefähr gegenüber der Gabelung in den Flügelrand mündend; Randader etwa $\frac{2}{3}$ die Zelle zwischen rr und m^1 begrenzend, cu^1 und cu^2 eingeknickt, die beiden dadurch entstehenden Teile jeder Ader ziemlich gerade verlaufend, cu -Stiel sehr lang, so lang wie das Stück rr bis zum Ansatz der m , an undeutlich bis zur Mitte der hintern Zelle, oberer Ast des rr etwa $\frac{1}{3}$ des untern Astes, m -Stiel und Gabelungsstelle unscharf, Rücken mit 3 genäherten und 2 weiter entfernten, also 5 hellen Borstenreihen, Tibien beborstet und bedornet, Hinterleib dicht lang dunkel beborstet, bis zum Flügelwinkel, dort wo der Flügel lappenförmig sich gestaltet, außerhalb 5 Borsten.

Fühlerglied 2. + 4. = 2 — $2\frac{1}{2}$:1. letztes 4:1.

Hypopygide, soweit es sich erkennen läßt, stumpf, an der inneren Seite mit mehreren Dörnchen, ähnlich *lugubris-alpicola*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Lengersdorf Franz

Artikel/Article: [Über die Gattung Cratyna WINN. \(Dipt., Sciar.\). 87-88](#)